

ÖSTERREICH
GEHT ANDERS:

**FAMILIEN-
FÖRDERUNG
EINFACH,
EFFIZIENT,
TREFFSICHER**

ne**s**

DIE HERAUSFORDERUNGEN

Die derzeitige Familienpolitik in Österreich verfolgt eine Vielzahl an Zielen, die zum Teil in Widerspruch zueinander stehen. Zum einen gibt es demografische Ziele, allen voran, dass Frauen (mehr) Kinder bekommen. Damit einhergehend geht es um sozialpolitische Ziele wie den Familienlastenausgleich – eine Umverteilung von Kinderlosen zu kinderreichen Familien. Daneben gibt es aber andere Ziele wie Gleichstellung von Männern und Frauen, die Gleichbehandlung von gleichgeschlechtlichen Paaren, ökonomische Ziele, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Chancengerechtigkeit für alle Kinder.

Gleichzeitig ist die Familienpolitik aber immer noch ideologische Spielwiese. Die (früheren) Großparteien liefern sich Grabenkämpfe um die sogenannte „Kernfamilie“ als beschützens- und unterstützungswerte Keimzelle der Gesellschaft gegenüber einer wachsenden Vielzahl an anderen Familienformen wie Alleinerzieher_innen, Patchworkfamilien und Regenbogenfamilien. Das System der Familienförderungen ist zersplittert. Familienlastenausgleich über die Familienbeihilfe ist Bundessache, Kinderbetreuungseinrichtungen sind Landessache. Daher gibt es in allen neun Bundesländern unterschiedliche gesetzliche Regelungen hinsichtlich Kindergärten, Gruppengrößen, Betreuungsschlüsseln (Anzahl zu betreuender Kinder je Betreuungsperson) und Personalqualifikation.

Neben unzähligen familienrelevanten Leistungen die aus dem mit Milliarden dotierten Familienlastenausgleichsfonds auf Bundesebene finanziert werden, führen unzählige Leistungen die auf Landes- und Gemeindeebene gewährt werden dazu, dass die verschiedenen Ziele der Familienpolitik nicht konsequent auf allen Ebenen verfolgt werden können.

In Österreich ist der Anteil an direkten Geldleistungen für Eltern hoch, Sachleistungen wie Kinderbetreuungseinrichtungen sind im Vergleich zum Bedarf zu gering. So gibt es wenige qualitativ hochwertige Kinderbetreuungseinrichtungen, insbesondere für die unter Dreijährigen. Im Vergleich zu diesen Transferleistungen werden die Ziele, die sich die österreichische Familienpolitik bislang gesetzt hat, klar verfehlt.

Österreich hat bei den qualitativen Standards der Kinderbetreuung enormen Aufholbedarf. Da die Kompetenz in diesem Bereich bei den Bundesländern liegt, gibt es enorme Qualitätsunterschiede innerhalb Österreichs, was beispielsweise den Betreuungsschlüssel, Gruppengröße, die Ausbildung und Entlohnung der Betreuungspersonen betrifft.

Familien – insbesondere Mehrkindfamilien und Ein-Eltern-Familien (Alleinerziehende, insbesondere Frauen) – sind besonders stark von sozialer Ausgrenzung und Armut gefährdet. Damit zusammen hängt neben nicht treffsicheren Sozialleistungen auch eine unzureichende Infrastruktur für Familien. Das Ziel, Rahmenbedingungen für Erwerbstätigkeit zu schaffen, die es ermöglichen, für sich selbst Sorge zu tragen und damit Unabhängigkeit und Freiheit zu gewinnen, wird nicht erreicht.

UNSERE VISION

Familienförderung ist einfach, effizient, treffsicher und transparent.

Die Geburtenrate ist deutlich gestiegen, mehr Menschen haben und verwirklichen ihren Kinderwunsch. Die Gesellschaft ist kinderfreundlicher geworden, Familien haben mehr Zeit füreinander, Mütter wie Väter übernehmen Verantwortung in Kinderbetreuung und -erziehung. Väterkarenz ist zur Selbstverständlichkeit geworden, wodurch Mütter deutlich entlastet sind und die Akzeptanz für Auszeiten in der Wirtschaft gestiegen ist. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird gelebt und nicht mehr als permanente Überforderung erlebt.

Alleinerziehende und Kinder sind durch faire und treffsichere Transfers sowie ein ausreichendes Netz an qualitativ hochwertigen Kinderbetreuungsplätzen mit an die Lebens- und Arbeitsrealitäten angepassten Öffnungszeiten und eine folglich erhöhte Erwerbspartizipation weniger armuts- bzw. ausgrenzungsgefährdet als heute.

Familie ist bunt. Kern der Familie ist die wechselseitige Verantwortung einer Generation gegenüber einer anderen. Diskriminierungen gegenüber anderen Familienformen als der klassischen Kernfamilie gehören der Vergangenheit an. Durch einen massiven Ausbau der Kinderbetreuung sowie eine deutliche Qualitätssteigerung gibt es eine echte Wahlfreiheit. Worte wie „Rabenmutter“ oder „Heimchen am Herd“ sind aus dem Sprachgebrauch verschwunden.

LEITLINIEN & MASSNAHMEN

FAMILIENLASTENAUSGLEICH

Familienförderung muss einfach, transparent und fair sein und ist Bundesangelegenheit.

Zusammenfassung der familienbezogenen geldwerten Leistungen zu

- Familienbeihilfe neu (Familienbeihilfe, Kinderabsetzbetrag): dieser ist altersmäßig gestaffelt und für Alleinerziehende und Eltern von Kindern mit besonderen Bedürfnissen gibt es weiterhin erhöhte Beträge. Die Höhe der Leistung ist für alle Kinder gleich, unabhängig von der Anzahl der Geschwister.
- Zusammenführung sämtlicher bestehender steuerlicher Familienleistungen zu einem einzigen Kinderabsetzbetrag. Dieser Absetzbetrag soll Investitionen der Eltern in Kinderbetreuung und Bildungsmaßnahmen attraktivieren. Damit werden die verschiedenen und teilweise konterkarierenden Wirkungen steuerlicher Familienleistungen aufgelöst und zielgerichtet für Chancengerechtigkeit bei Kindern eingesetzt – ohne dabei einen Elternteil zu benachteiligen.
- Einführung der Transparenzdatenbank zur erleichterten Nachvollziehbarkeit für Beziehende und auszahlende Stellen (siehe dazu Positionspapier „Armut“)

KINDERBETREUUNG/ELEMENTARPÄDAGOGIK

- Die rechtlichen Rahmenbedingungen für Kinderbetreuung werden zu einer Kompetenz des Bundes, damit ein einheitlicher Rahmen geschaffen werden kann.
- Fortführung des Ausbaus und der Qualitätssteigerung von Kinderbetreuungseinrichtungen; Schaffung neuer Plätze für unter Dreijährige, Ausbau der Qualität (kleinere Gruppen, mehr Personal, einheitliche Qualitätsstandards für Fort- und Weiterbildung des Personals sowie Entlohnung für Betreuungspersonen)

- Rechtsanspruch auf qualitätsvolle Kinderbetreuungsplätze ab dem ersten Geburtstag
- Abbau von bürokratischen Hürden und einfachere Rahmenbedingungen für Betriebskindergärten
- Durchgängige Sprachentwicklungsförderung für alle Kinder – Mehrsprachigkeit gezielt fördern
- Weiterentwicklung und Anerkennung der Kindergärten als erste Bildungseinrichtungen
- Autonomie für Kindergärten
- Umstellung von Objekt- auf Subjektfinanzierung; dadurch sind die finanziellen Mittel an das Kind gebunden
- Gleichbehandlung von Kinderbetreuungseinrichtungsträgern, dazu gehören auch betriebliche Kinderbetreuungseinrichtungen.
- Deregulierung und Entbürokratisierung haushaltsnaher Kinderbetreuung etwa durch Au-pairs oder selbstorganisierte Elterngemeinschaften

KINDERRECHTE

- Kinderrechte im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention (verfassungs-) rechtlich verankern und umsetzen
- Recht des Kindes auf beide Elternteile gesetzlich verankern

FAMILIENZEIT: MEHR ZEIT GEMEINSAM

Einführung eines individuellen Familiengeldanspruches. Ziel ist es, Familien finanziell zu ermöglichen, dass beide Elternteile in gleichem Ausmaß in Karenz gehen können. Familien brauchen neben finanzieller Unterstützung vor allem flexible Möglichkeiten, miteinander Zeit zu verbringen. Jedes Kind ist anders und jede Familiensituation ist anders, daher soll mehr Flexibilität dazu führen, dass die Familienzeit dann in Anspruch genommen wird, wenn man sie braucht. Durch mehr Überlappungszeiten wird es ermöglicht, dass beide Elternteile auch gemeinsam Zeit mit dem Kind/den Kindern verbringen, etwa gleich nach der Geburt.

ARBEITSRECHTLICHE ABSICHERUNG

- Jedes Elternteil hat einen individuellen Karenzanspruch im Ausmaß von maximal achtzehn Monaten bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres des Kindes. Für diese Zeit besteht ein besonderer Bestandschutz des Arbeitsverhältnisses.
- Um mehr gemeinsame Zeit zu ermöglichen gibt es mehr Überlappungsmöglichkeiten der Karenz mit dem/der Partner_in

FINANZIELLE ABSICHERUNG

- Schaffung eines individuellen einkommensabhängigen Familiengeldkontos (ersetzt die bisherigen Regelungen zum Kinderbetreuungsgeld; die Versicherungsleistung des Wochengeldes bleibt davon unberührt).
- Jedem Elternteil steht individuell ein Anspruch auf Familiengeld im Ausmaß von sechs bis maximal zwölf Monaten zu.
- der genaue Zeitraum der Auszahlung des zustehenden Geldbetrages wird von den Eltern individuell festgelegt. Die Karenz kann damit wie bisher unabhängig davon im Ausmaß von je bis zu achtzehn Monaten in Anspruch genommen werden.
- unabhängig von der gewählten Bezugsdauer steht für diesen Zeitraum ein fixer Geldbetrag zur Verfügung, der über den gewählten Zeitraum hinweg gleichmäßig ausbezahlt wird
- die Höhe des zur Verfügung stehenden Geldbetrages errechnet sich wie folgt:
 - 80% vom gesamten Einkommen der letzten sechs Monate vor Bezug
 - Es wird einen Mindestbetrag geben, der sich am bestehenden Kinderbetreuungsgeldkonto orientiert
 - Die monatliche Deckelung entspricht 80% der Höchstbeitragsgrundlage der Sozialversicherung
 - Erleichterungen für Alleinerziehende
- Reform der Elternteilzeit hin zu einem Recht auf Reduktion der Arbeitszeit auf ein Arbeitsausmaß von mindestens 40% eines Vollarbeitszeitverhältnisses bis zum siebten Geburtstag des Kindes auch in kleineren Betrieben.

VERBESSERUNG DER SITUATION FÜR VERSCHIEDENE FAMILIENKONSTELLATIONEN

- Wertschätzung für Solidargemeinschaften, in denen Menschen Verantwortung füreinander übernehmen
- Ermöglichung der Zivilehe unabhängig vom Geschlecht der Partner_innen
- Weiterhin Sicherstellung der Möglichkeiten zur Familiengründung (zum Beispiel Adoption, In-Vitro-Fertilisation) für gleichgeschlechtliche Partnerschaften
- Unterstützung von Alleinerziehenden durch Durchsetzung von Unterhaltszahlungen zum Schutz der Kinder, Beschleunigung von Verfahren etc.
- Einführung von Doppelresidenzen
- Erleichterung der Inanspruchnahme verschiedener familienrechtlicher Maßnahmen (z.B. Karenz) im Falle eines getrennten Haushaltes



Die Bürger_innenbewegung aus der Mitte der Gesellschaft

UNSERE VISION

Österreich ist eine offene Gesellschaft mit fairen Chancen für alle. Machtmissbrauch, Parteienfilz und Stillstand sind beendet. Die Bürger_innen erleben Aufbruch und Reformkraft – diese Stimmung ermutigt sie, sich zu beteiligen und die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Bildung und Innovation tragen unsere Gesellschaft. Eingebettet in ein starkes Europa führen die Menschen in Österreich ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben in Wohlstand, Sicherheit und gegenseitiger Wertschätzung. Das Vertrauen in die Zukunft ist groß.

Das ist das neue Österreich.